Informationen und Impulse aus dem Evangelischen Sozialwerk Wiesental e.V. 3 :: 2023

CURARE Ambulante Dienste

GEORG-REINHARDT-HAUS Haus- und Lebensgemeinschaft

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

ESW ZIDDIG

Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Schwerpunkt

Zufriedenheit

8 & 9

Veranstaltungen des Evangelischen Sozialwerk Wiesental e.V.

*Als christlicher Träger, der sich seit Jahrzehnten um pflegebedürftige Senior*innen kümmert und sein Leistungsangebot stets zeitgemäß erweitert, sehen wir es unter anderem als unsere Aufgabe, sowohl christlichen, als auch pflegefachlichen Themen öffentlich Raum zu geben. Wir berichten in dieser Ausgabe über zwei Kooperationsveranstaltungen mit der Evangelischen Erwachsenenbildung, welche im Herbst 2023 stattgefunden haben.*

***Si wenn e wäng uf de ökologische Fueß-abdruck luege** un hätte d' **»ESW-Ziddig«** s'nächst mol liäber **per E-Mail**? Dann sage Si mir doch eifach gschwind Bscheid, am Delifon oder ebe au per E-Mail:*
Lena Selke · 07622 / 3900-148
L.selke@esw-wiesental.de

Besuchen Sie uns auch auf ...

- curare-wiesental.de
- grh-schopfheim.de
- esw-wiesental.de

Fotos | Seniorin: De Visu / shutterstock.com | DBH / Bonhoeffer-Saal: Albert Josef Schmidt / zerofoto.de | Titelmotiv: Ground Picture / shutterstock.com

Schwerpunkt: Zufriedenheit

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu und Weihnachten und Neujahr stehen vor der Tür – für viele eine Zeit, Vorsätze für das neue Jahr festzulegen oder das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Vielleicht bieten die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel auch eine gute Gelegenheit, sich die Frage nach der persönlichen Zufriedenheit zu stellen. Statt den üblichen Neujahrsvorsätzen könnten wir uns fragen: Wie schaffen wir es, dauerhaft zufrieden zu sein? Was brauchen wir eigentlich, um das Gefühl der Zufriedenheit zu haben? In erster Linie brauchen wir vermutlich alle dieselben Dinge, denn in unserer Welt ist es für sehr viele nicht selbstverständlich, dass allein die Grundbedürfnisse jedes Menschen gestillt werden können. Für uns scheint aber oft vieles selbstverständlich: Wir haben sauberes Trinkwasser, haben Zugang zu Medikamenten, haben genügend zu Essen und leben nicht in einem Kriegsgebiet. Doch um festzustellen, dass dieses Glück nicht alle haben, müssen wir nicht weit schauen.

Vielleicht suchen wir zu oft nach den »größeren« Dingen und fokussieren uns zu sehr auf das, was uns fehlt. Wir leben in der Vergangenheit oder träumen von der Zukunft. Unbewusst oder nicht, tendieren wir dazu, uns mit anderen zu vergleichen. Wir neigen dazu, uns zu sehr auf materielle Dinge zu konzentrieren. Wir können aber lernen, unseren Fokus auf die Gegenwart zu richten, uns mit den vorhandenen Gegebenheiten anzufreunden und nicht ständig nach Dingen zu suchen, die wir nicht haben oder gar nicht haben können. Ich behaupte nicht, dass dies leicht ist – aber ich glaube, zufrieden-sein können wir lernen. Es ist eine Frage der inneren Einstellung und erfordert Geduld.

Sicher fällt es nicht jedem leicht, zufrieden zu sein. Für jeden spielen natürlich auch externe Faktoren eine Rolle, wie z.B. persönliche Erfahrungen, prägende Ereignisse, Ressourcen und individuelle Lebensbedingungen. Ganz klar: Rund um die Uhr glücklich sein kann und muss niemand. Trauerphasen und schlechte Laune sind völlig normal und gehören zum Leben – solange wir aus diesen »Tiefs« wieder herauskommen und im Grunde zufrieden sind.

Jede*r sollte sich die Chance geben, zufrieden zu sein. Denn Zufriedenheit ist mehr als Glück. Wir sind zufriedener, wenn wir die Gegenwart öfter bewusster wahrnehmen, die Momente leben und achtsamer mit uns und unserer Umgebung umgehen. Hierzu braucht es meist gar nicht viel: beim Spaziergang den Wind in den Haaren spüren, bewusst ein Stück Schokolade im Mund zergehen lassen oder einfach mal Handy und Fernseher ausschalten und sich voll und ganz auf den oder die Gegenüber konzentrieren. Wenn wir das regelmäßiger tun, können wir vielleicht alle ein kleines bisschen zufriedener sein.

Zufriedenheit sollte aber nicht Stillstand bedeuten. Neues ausprobieren, Ziele verfolgen oder Pläne haben, machen in gesundem Maß auch zufrieden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, mit schönen Gesprächen und wertvollen Augenblicken. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das neue Jahr »zufrieden« beginnen können.

Viel Spaß beim Lesen der Ziddig,

Ihre

L. Selke

Lena Selke
ESW Informations-/ Beratungsmanagement

Fotos | Portrait: Albert Josef Schmidt / zerofoto.de | Steinturm: Arctic ice / shutterstock.com

ESW ZIDDIG

INHALT

13

Heimbeirat

Der Heimbeirat im Georg-Reinhardt-Haus ist seit August neu besetzt. In einem Kurzinterview mit der ZIDDIG stellen sich die neuen Heimbeiräte kurz vor und berichten über Ihre Motivation, nun Teil des Beirats zu sein.

Fotos | Meeting: Rawpixel.com / shutterstock.com | Kaffee & Kuchen: Maximilian Zahn / unsplash.com

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

7 **Christ & Gegenwart**
Ein Beitrag von Herrn Paul Wassmer, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Maulburg

8 **»Schmeckt Manna wirklich nach Semmel mit Honig?«**
Teil I und II der Veranstaltungsreihe »Biblische Pflanzen«

9 **Das menschliche Dilemma des assistierten Suizid**
Ein Bericht zur Veranstaltung vom 27. Oktober 2023

10 **Kurz & bündig!**

GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

13 **Wir reden mit!**
Ein Kurzinterview mit dem neuen Heimbeirat

14 **Zwei Wohnbereiche auf Achse**
Klaus Strauß berichtet vom Ausflug ins Café Trefzger

15 **Seniorinnen und Senioren aktiv im Alltag**
Sarah Marie Berger – Koordinatorin für Betreuung

16 **Kurz & bündig!**

Impressum

Herausgeber der **ESW-ZIDDIG** ist das Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. (ESW); v.i.S.d.P.: Martin Mybes.

ESW-ZIDDIG erscheint viermal im Jahr kostenfrei. Nachdruck und Kopien sind – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des ESW zulässig.

19

Pflege zuhause

*Sie pflegen Ihre*n Angehörige*n gerne zuhause aber brauchen mehr Zeit für sich? Nutzen Sie die Leistungen der Verhinderungspflege und schaffen Sie sich mehr Freiraum, denn das haben Sie sich verdient!*

CURARE Ambulante Dienste

19 **Das hat Ihnen gerade noch gefehlt!**
Verhinderungspflege: mehr Freiraum für pflegende Angehörige

20 **Ambulant Betreute Wohngemeinschaft am Eisweiher**
Ein Gedicht der ZIDDIG

21 **Kulinarisches Interview**
Mit Sabine Sitter

22 **Kurz & bündig!**

ZULETZT

20 **ESW-Veranstaltungskalender**
Gottesdienste, Vorträge, Feste und vieles mehr

21 **ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe**
Einsendeschluss bis 31. Januar 2024

22 **Wir übernehmen Verantwortung**
Ansprechpartner im Evangelischen Sozialwerk Wiesental e.V.

Fotos | Seniorinnen: De Visu / shutterstock.com | Weihnachten: fotohunter / shutterstock.com

Beiträge in dieser Ausgabe von und mit Pfr. Paul Wasser, Lilija Roth, Claudia Pannach, Klaus Strauß, Sarah Marie Berger, Katharina Schuler, Tamara Hudy, Carina Maier, Sabine Sitter, Lisbeth Maier, Renate Timm

Fotografie: Curare-, ESW- und GRH-Archiv, Albert-Josef Schmidt, Shutterstock; Gestaltung: Büro MAGENTA, Freiburg www.buero-magenta.de

Druck in Schopfheim: Print Media Works GmbH www.pm-works.de Auflage: 600 Exemplare

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Schopfheim

Leben und Wohnen im Alter *in barrierefreien, autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege: Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung. Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.*

Fotos | Albert Josef Schmidt / ESW-Archiv

Christ *und* Gegenwart

Waren Maria und Josef zufrieden?

Pfarrer Paul Wassmer

■ Was meinen Sie? Waren Maria und Josef zufrieden, als sie sich damals auf den Weg nach Bethlehem machten? Sie hochschwanger, also nicht gerade im besten Zustand für eine so lange und beschwerliche Reise und er – so lässt sich zumindest vermuten – hatte noch immer nicht Frieden damit gefunden, dass das Kind in ihrem Bauch nicht von ihm war.

Nein, die beiden waren wohl eher nicht zufrieden. Trotzdem machten sie sich gemeinsam auf den Weg. Vielleicht ist das ja das Erste, was wir von der Weihnachtsgeschichte lernen können? Dass Frieden, und damit auch Zufriedenheit, nichts ist, was einem einfach so geschenkt wird. Nein. Wir Menschen müssen etwas dafür tun. Nur was?

Reden hilft, so wie es Maria und Josef auf ihrer Reise geholfen hat. Unzufriedenheit ist immer auch ein Antrieb, etwas zu verändern. Und dort, wo wir an der Situation nichts ändern können, können wir zumindest uns selbst ändern. Wir können in uns Frieden schließen, so dass das Grummeln in uns immer mehr in den Hintergrund tritt, so wie bei Josef auf seiner Reise nach Bethlehem. Was auch hilft: den Hass und die Wut in sich loszulassen. Weil niemand etwas davon hat, wenn wir anderen unsere Wut hinterhertragen. Am Ende haben meist nur wir selbst daran zu tragen. Auch die eigenen Perfektions-Ansprüche loszulassen, lohnt sich. Weil man nie zufrieden wird, wenn man alles immer noch etwas besser machen will. So wie auch das Vergleichen leicht zu einem ständigen Ort der Unzufriedenheit wird.

Maria und Josef ließen das alles sein. Sie ließen ihre Sorgen hinter sich und konzentrierten sich ganz auf die Aufgabe, die vor ihnen lag. Sie freuten sich an dem Dach über ihrem Kopf, auch wenn es nur ein Stall war und es dort nach Schafen roch. Und als das Kind schließlich geboren war, zählte sowieso nur noch eines: das Staunen, das Sich-Wundern, das Sich-freuen. Alles war gut. Ja, alles war mehr als gut.

Ein solches Staunen, ein Sich-wundern und Sich-Freuen, wünsche ich auch Ihnen in dieser Advents- und Weihnachtszeit. Und dass auch Sie sagen können: Alles ist gut. Ja, alles ist mehr als gut.

Pfarrer Paul Wassmer
Seit 2019 leitet das Pfarrerehepaar Bärbel und Paul Wassmer die evangelische Gemeinde Maulburg im Wiesental. Zuvor waren sie 18 Jahre in der Bonhoeffergemeinde in Singen engagiert.

Foto | Portrait privat © Pfarrer Paul Wassmer

Ausstellung und Veranstaltungsreihe »Biblische Pflanzen« im Bonhoeffer-Saal – Teil I und II

»Schmeckt Manna wirklich nach Semmel mit Honig?«

■ Die Veranstaltungsreihe »Biblische Pflanzen«, eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Evangelischen Sozialwerk e.V. und der Evangelischen Erwachsenenbildung Hochrhein-Markgräflerland, besteht aus insgesamt vier Terminen von September bis Dezember 2023. Über die ersten beiden Termine wird hier berichtet, über die weiteren Termine berichten wir in der ersten Ausgabe der »ESW-Ziddig« im neuen Jahr.

»Paradies auf Erden« — Vernissage der Ausstellung

■ Frau Dr. Beate Schmidtgen, Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung, eröffnete im September die Vernissage und somit auch die Veranstaltungsreihe »Biblische Pflanzen«. Mit ihrem Vortrag, durch die Erläuterung verschiedener Pflanzenarten und Begrifflichkeiten und einem praktischen Anteil (Erleben des Geschmacks und Geruchs einiger Pflanzen), hatte die Referentin die Aufmerksamkeit der Gäste auf Ihrer Seite.

Die Ausstellung wurde ursprünglich von der Schopfheimerin Claudia Schindler-Herrmann erarbeitet, die leider bereits verstorben ist. Ihr Mann, Hubert Schindler, hat die meisten Fotografien beigetragen, er lebt heute in der Nähe von Freiburg. Herr Schindler nahm erfreulicherweise an der Vernissage teil. Zuletzt wurde die Ausstellung im 3-Länder-Museum gezeigt, jetzt ist sie im Eigentum der Bibelgalerie Meersburg.

Vernissage für alle Sinne: Erleben Sie Geschmack und Geruch verschiedener Pflanzen

Heilpflanzen der Bibel

■ Viele Heilpflanzen, die früher schon genutzt wurden, werden auch heute noch zur Linderung von Symptomen und Heilung von Krankheiten verwendet. Frau Dr. Schmidtgen (Theologin) und Frau Dr. Fröhlich (Pharmazeutin) haben den Gästen bei der zweiten Veranstaltung im Oktober die Zusammenhänge verschiedener Heilpflanzen der Bibel mit der Linderung von Krankheiten nähergebracht.

Wussten Sie zum Beispiel, dass die Narde, bekannt aus dem Johannes-Evangelium (Kapitel 12), eine kostbare Heilpflanze ist? Jesus sitzt kurz vor seiner Kreuzigung mit seinen Begleitern zu Tisch, als eine Frau kommt und ihm die Füße mit Nardenöl salbt. Die Pflanze stammt aus dem Himalaya und zählt zu den Baldriangewächsen. Alle Teile der Pflanze enthalten das kostbare Öl, am meisten jedoch die Wurzel. Für an heutige Parfüme gewöhnte Nasen riecht Narde eher streng, zur Zeit Jesu war es einer der beliebtesten Düfte in der Welt der Reichen und Schönen. Auch die Gäste des Vortrags durften vor Ort am Nardenöl schnuppern. Doch nicht nur das: mit ihrem mitgebrachten Equipment rührten die Referentinnen eine mit Nardenöl versetzte Creme an, von der jede*r Teilnehmer*in eine kleine Dose mitnehmen durfte. (red.)

Fotos | ESW Archiv

Bericht zur Veranstaltung

Das menschliche Dilemma des assistierten Suizid

■ Der Bonhoeffer-Saal des Evangelischen Sozialwerks war voll an diesem Freitagabend – rund 130 Interessierte zog es zur Veranstaltung, die Raum für das Thema »Assistierter Suizid« geben sollte. Schon in der Einladung sowie im Programmheft zu diesem Begegnungsabend wurde deutlich: es geht nicht darum, andere vom eigenen Standpunkt zu überzeugen, sondern darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich dem konfliktbehafteten Thema vorsichtig zu nähern und zum Nachdenken anzuregen. Veranstalter war das Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Hochrhein-Markgräflerland.

Herr Prof. Dr. Georg Pfleiderer (Ordinarius für Systematische Theologie/Ethik, Universität Basel) führte das Publikum mit einem Vortrag in das Thema ein und begann mit der Erläuterung des im Jahr 2020 aufgehobenen §217 StGB. Das Bundesverfassungsgericht hat damals das »Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung« aufgehoben und somit den »Assistierten Suizid« rechtssicher gemacht.

Herr Prof. Dr. Pfleiderer geht in seinem Vortrag auch aus christlicher Sicht an das Thema heran: der Mensch ist einerseits verletzlich und fürsorgebedürftig, andererseits aber auch frei in seiner Selbstbestimmung. Das ist das Dilemma, das es unmöglich macht, den »richtigen« Weg zu finden.

Auf dem Podium saßen Rotraut Heizmann-Schlenker (Diakonin und Seelsorgerin aus Freiburg), Pfarrer Dr. Martin Hamburger (bis 2022 Leiter des Diakonischen Werkes Wuppertal, derzeit kommissarisch theologischer Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie), Susanne Kellner (Mutter eines unheilbar kranken Sohnes) und Dr. med. Martin Ehmer (Geschäftsführer des Palliativnetz Freiburg gGmbH).

Moderiert von Robert Bergmann (Redakteur der Badischen Zeitung/Redaktion Lörrach) gelang es den Teilnehmer*innen des Podiums, ihre vielfältigen Gedanken zum »Assistierten Suizid« auszudrücken, geprägt von jeweiliger beruflicher und persönlicher Biografie. Mediziner bzw. Palliativarzt Herr Dr. Ehmer brachte den Hippokratischen Eid ins Spiel, mit dem die Ärzteschaft sozialisiert ist, ethisch zu handeln.

Ein Thema der Podiumsdiskussion drehte sich um die Suizidprävention: Eine klare Haltung von Rotraut Heizmann-Schlenker hierzu: sie ist der Überzeugung, dass wir mehr Seelsorgende brauchen.

Auch über Organisationen, die den »Assistierten Suizid« bereits anbieten, wurde gesprochen und diskutiert.

»Das Dilemma des assistierten Suizid« – so lautete der Titel der Veranstaltung. Das Thema war und ist aufwühlend, es hat viele Facetten und bleibt ein Dilemma. Doch es herrschte grundlegende Einigkeit zwischen den Referent*innen: Die Frage nach dem »assistierten Suizid« ist nicht einfach mit »ja« oder »nein« zu beantworten. Nur eine individuelle Betrachtung ist möglich und vermutlich bleibt eine Gratwanderung niemals aus. (red.)

Die Frage nach dem »assistierten Suizid« ist nicht einfach mit »ja« oder »nein« zu beantworten.

Foto | ESW-Archiv

… kurz und bündig!

■ **Es darf ein bisschen mehr sein …** | Alle Mitarbeiter*innen des Evangelischen Sozialwerks dürfen sich über die neuen Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission der Diakonie Deutschland freuen. Neben vielen kleinen Anpassungen profitieren unsere Mitarbeiter*innen von mehr Urlaub & mehr Geld:
Der 31. Urlaubstag kommt für die meisten Mitarbeiter*innen bereits ab dem 1. September 2023. Ab dem 1. Januar 2024 haben alle Mitarbeiter*innen Anspruch auf den zusätzlichen Erholungstag.
Eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von insgesamt 3.000 EUR wird ab dem 1. Januar 2024 anteilig monatlich ausbezahlt. Außerdem erfolgt ab Juli 2024 eine Gehaltsanpassung in Höhe von 5,2%.
Gerne nutzen wir die Gelegenheit und bedanken uns herzlich bei unseren Mitarbeiter*innen für die tolle Arbeit, die Sie täglich leisten! Sie haben es mehr als verdient! (Lilija Roth)

■ **»Wir für uns« – Betriebsfeier des Evangelischen Sozialwerks** | Schön war‘s bei der Betriebsfeier für alle Mitarbeiter*innen des Georg-Reinhardt-Hauses, der Curare und des Evangelischen Sozialwerks. Kulinarisch wurden die Gäste mit verschiedenen Burgern und einer kalten Platte verwöhnt und selbstverständlich wurde auch dieses Jahr wieder ausgelassen getanzt und gesungen, diesmal zur schönen Musik von »Steffi & Salz«. Das Highlight des Abends war das Programm von »Sabrina & Blub«. Hiermit war gleich für zwei Showacts gesorgt: beim Sektempfang war Sabrina die Origami-Künstlerin, die in ihrem charmanten Kleid die Faltkunst beherrschte und kleine Kunstwerke entstehen ließ. Später faszinierte sie die Gäste mit Sandmalerei, mit der sie Ihr Publikum mit romantischen, aber auch humorvollen Bildern mit auf eine Reise nahm und am Ende sogar ein individuelles Sandbild für das Evangelische Sozialwerk gestaltete. Sehen Sie selbst … (red.)

■ **Mieterversammlung im Dietrich-Bonhoeffer-Haus** | Zur Mieterversammlung waren alle Mieter*innen unserer Service-Wohnungen in den Bonhoeffer-Saal eingeladen, auch Angehörige/Bezugspersonen durften gerne dabei sein. Schön, dass die Mieter*innen bei der Versammlung fast vollzählig waren. Im Anschluss an die offizielle Versammlung folgten nette Gespräche bei leckerem Kuchen und Kaffee.
An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei all unseren Mieter*innen bedanken. Jede*r Einzelne von Ihnen trägt in unserem Haus zu einem angenehmen und unkomplizierten Miteinander bei, was unsere Hausgemeinschaft lebendig macht, Sicherheit gibt und die Menschen hier gerne wohnen und arbeiten lässt. (red.)

Fotos | ESW Archiv / Sparschwein: Romolo Tavani / shutterstock.com | Kaffeetasse: Evgeny Karandaev / shutterstock.com

… kurz *und* bündig!

Generalistik – neue Auszubildende bei den Töchtern des Evangelischen Sozialwerks | Im Evangelischen Sozialwerk betreuen wir derzeit sieben Auszubildende in der generalistischen Pflegeausbildung. Die vier Pflegeschülerinnen im Georg-Reinhardt-Haus, die sich bereits im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr befinden, erhalten mit Herrn Hosain Abolhassani nun endlich wieder männliche Unterstützung. Weiterhin freuen wir uns, dass sich Frau Sara Verolla, zuletzt Präsenzkraft im Georg-Reinhardt-Haus, dazu entschlossen hat, mit der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft zu starten.
Bei Curare fiel ebenfalls die Entscheidung, in diesem Herbst wieder in den Ausbildungsmodus einzusteigen und so können wir nun mit Frau Angel James aus Indien die erste Auszubildende in der Generalistik begrüßen. Der Ankunft von Frau James sahen wir allerdings mit äußerster Spannung entgegen, da es bis zum Schluss fraglich blieb, ob das Visum noch bis zum Ausbildungsbeginn am 1. Oktober ausgestellt werden würde. Glücklicherweise konnte die Einreise nach Deutschland dann doch noch rechtzeitig erfolgen und dem ersten Schultag stand nichts mehr im Weg.
Zunächst beginnen die Drei mit einem neun-wöchigen Blockunterricht, sodass wir die Auszubildenden dann im Dezember in unseren Einrichtungen zur ersten Praxisphase begrüßen dürfen. Wir wünschen den neuen Auszubildenden einen guten Start und hoffen, dass sie mit unserer Unterstützung viel Spaß und Freude am Lernen haben. (Claudia Pannach)

Erinnern und gedenken | Jedes Jahr im November gedenken wir unserer verstorbenen Mitmenschen in besonderer Weise. Auch im Evangelischen Sozialwerk wurde in diesem Jahr wieder ein Gedenkgottesdienst gefeiert, bei dem wir unsere Gedanken unseren Bewohner*innen, Kund*innen und Mieter*innen geschenkt haben, die seit November 2022 verstorben sind. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Evangelischen Stadtkirche Schopfheim wurden am 25. November die Namen der Verstorbenen verlesen und Kerzen für sie angezündet. Herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Rave (Liturgie), Herrn Douglas Bruce (Orgel) sowie an alle Helfer*innen, die den Gedenktag ermöglicht haben. Von großer Bedeutung sind auch immer wieder die Begegnungen untereinander, mit dem Pfarrer, den Mitarbeiter*innen des Sozialwerks, Angehörigen und Bewohner*innen, und die trostspendenden Gespräche im Anschluss an den Gedenkgottesdienst. Diese Begegnungen fanden bei Kaffee und Kuchen im Bonhoeffer-Saal des Evangelischen Sozialwerks statt. (red.)

Fotos | ESW-Archiv / Herr Abolhassani / Engel: Dorothee Meyer-Mybes

GEORG-REINHARDT-HAUS

Haus- und Lebensgemeinschaft

Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: ***Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.***

Fotos | Albert Josef Schmidt / ESW-Archiv

Der neue Heimbeirat stellt sich vor

■ Bereits in der ersten Ausgabe der »ESW-Ziddig« haben wir kurz über die Aufgaben des Heimbeirates berichtet. Der Beirat kann Verbesserungsmaßnahmen vorschlagen, nimmt Anregungen und Beschwerden von Bewohner*innen entgegen und bespricht Themen, die den Bewohner*innen wichtig sind in regelmäßigen Heimbeiratssitzungen gemeinsam mit der Einrichtungsleitung. Am 22. August dieses Jahres wurde der Heimbeirat im Georg-Reinhardt-Haus neu gewählt. Am Ende des Tages stand das Ergebnis fest: Wir gratulieren Herrn Dieter Strauß und Frau Lisbeth Maier (Bewohner*innen) sowie Frau Renate Timm (Angehörige) herzlich zu ihrem neuen Amt und danken für ihr großes Engagement.

ZIDDIG: Was verbindet Sie mit dem Georg-Reinhardt-Haus und wie lange leben Sie schon hier?

Herr Strauß: Ich komme ursprünglich aus Schopfheim und kannte sogar Georg Reinhardt persönlich, mir war schon lange klar, wenn ich ins Heim muss, dann hier her. Seit knapp zwei Jahren lebe ich nun hier.

Frau Maier: Ich komme aus Lörrach und wollte in der Nähe bleiben, außerdem lebte meine Mutter damals auch schon im Altbau des Georg-Reinhardt-Hauses. Ich wohne jetzt seit Januar 2021 hier.

Frau Timm: Schon während dem Umbau/Umzug im Jahr 2014 damals habe ich geholfen, die Bewohner*innen zu beschäftigen. Mein Mann wohnte die letzten zweieinhalb Jahre hier und ich war jeden Tag bei ihm. Dadurch ist das Georg-Reinhardt-Haus ein zweites Zuhause für mich geworden.

ZIDDIG: Was wünschen Sie sich für die Bewohner*innen?

Herr Strauß: Ich möchte den anderen Bewohner*innen gerne bei Problemen helfen. Mir ist es wichtig, dass alle Bewohner*innen zufrieden sind und es ihnen gut geht.

Frau Maier: Ich möchte für die Interessen der Bewohner*innen eintreten. Mir liegt das Wohl der Bewohner*innen am Herzen und ich möchte, dass sich hier alle wohlfühlen, so wie ich.

Frau Timm: Mir ist es wichtig, dass die Menschen würdevoll behandelt werden.

ZIDDIG: Konnten Sie schon ein konkretes Thema ansprechen?

Alle: Ja, z.B. die Notwendigkeit mehrerer Schattenplätze im Außenbereich, das Thema Ärzte und die Schwierigkeit, Hausärzte zu bekommen, die sich genug Zeit nehmen.

ZIDDIG: Wo können die Bewohner*innen/Angehörigen Sie finden, wenn sie ein Anliegen haben?

Herr Strauß: Einfach mit mir beim Essen ins Gespräch kommen oder mich in meinem Zimmer auf der Hohen Möhr besuchen.

Frau Maier: Ich habe immer eine offene Tür auf der Wohngruppe Wiese.

Frau Timm: Ich werde auch in Zukunft mindestens einmal die Woche ins Georg-Reinhardt-Haus kommen und bin für alle ansprechbar.

ZIDDIG: Möchten Sie den Leser*innen noch etwas mitteilen?

Herr Strauß: Ich lasse die Aufgabe auf mich zukommen und freue mich darauf.

Frau Maier: Es ist eine schöne Wohnebene und ein schönes Haus, ich fühle mich wohl.

Frau Timm: Ich freue mich, dass die Beschäftigung schon mehr ausgebaut wurde. Ich danke allen Pflegekräften für ihre Arbeit und denke immer positiv an das Haus.

Wir reden mit!

Lisbeth Maier

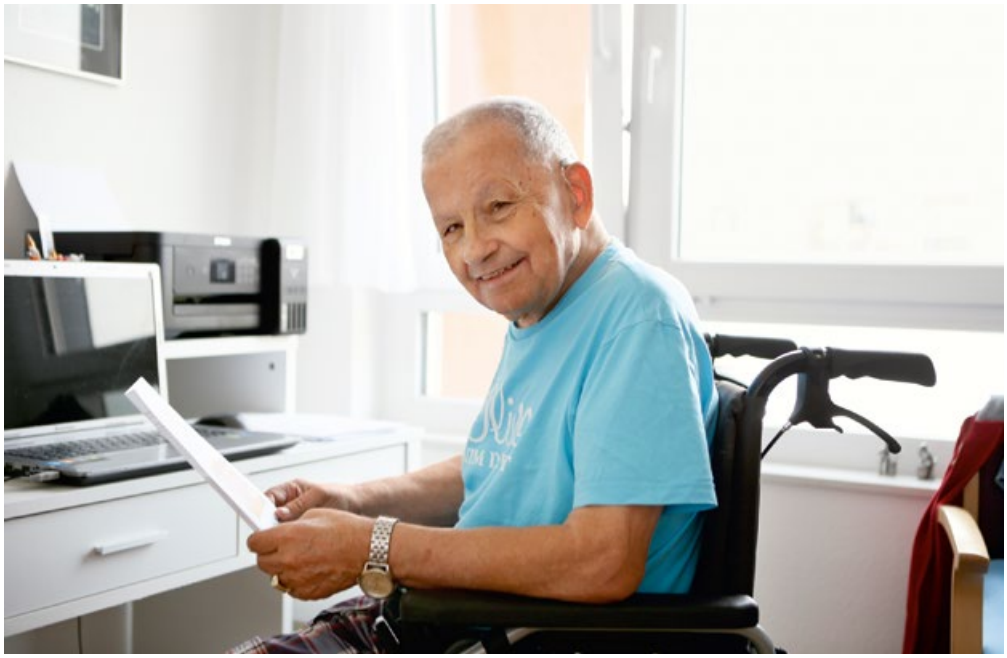
Dieter Strauß

Renate Timm

Fotos | Carina Maier

Ein Rückblick von Klaus Strauß

Zwei Wohnbereiche auf Achse



■ Wir schreiben Dienstag, den 5. September 2023, kein Tag wie jeder andere. Wir, die Wohngemeinschaften Hohe Möhr und Hohe Flum, waren gemeinsam auf Wanderschaft, genauer gesagt, wir Rollstuhlpiloten wurden gewandert. Jeder Rollstuhl eine Helferin. Ein schönes Bild, zu sehen, wer da alles mitgeholfen hat, diesen tollen Ausflug zu ermöglichen. Es war Kaiserwetter, wie man schön zu sagen pflegt. Gut, auf das eine oder andere Grad hätten wir verzichten können. Wie sagt man aber? Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Nachdem wir alle abmarsch-bereit waren, setzten wir uns in Bewegung. Unser Ziel war das Café Trefzger. Das ist zwar nur ein Katzensprung, je nach Verkehrslage kann sich das aber schon hinziehen. Die Autofahrer waren kulant und ließen uns immer wieder den Vortritt. Im Café Trefzger war für uns reserviert. Noch etwas stühle- und tische-rücken, dann gehörte die Gartenwirtschaft uns. Der Rest von uns fand im Café Platz. Aushilfsbedienung Evi nahm in der Gartenwirtschaft die Bestellungen auf. Alles ging ganz flott und so konnten wir bald schon genießen. Den Kaffee, den Kuchen, das Eis, oder ganz einfach die Atmosphäre.

Alles hat einmal ein Ende, leider auch unser Ausflug. An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön an Alle, die für uns im Einsatz waren. Das Pünktchen vom i: die Zeche hat das Heim bezahlt. Vielen Dank!

Fotos | GRH-Archiv und Albert Josef Schmidt / zerofoto.de

Sarah Marie Berger, Koordinatorin für Betreuung

Seniorinnen und Senioren aktiv im Alltag

■ Das Wichtigste im Leben jedes Menschen ist es, so lange wie möglich selbstständig seinen Alltag beschreiten zu können. Durch nicht planbare Geschehnisse und Krankheitsdiagnosen wird man aus dem alltäglichen Leben gerissen und in seiner Selbstständigkeit eingeschränkt.
Ergotherapie schenkt vielen Optimismus in Hinblick auf ihren weiteren Lebensweg.

Was ist Ergotherapie?

■ Ergotherapie meint unterstützende Handlungsabläufe in alltäglichen Situationen, die auf das Krankheitsbild und Bedürfnisse der Senior*innen angepasst sind, um die Selbstständigkeit im Alltag zu fördern und/oder zu erhalten.

Klientel

■ Die besondere Anforderung an die Ergotherapie in der Altenpflege liegt darin, dass die Senior*innen meist mehr als eine Einschränkung haben. Das bedeutet, sie haben mehrere Erkrankungen zum selben Zeitpunkt, die sie in ihrer Selbstständigkeit beeinträchtigen. So kann zum Beispiel eine Person gleichzeitig an Demenz erkrankt sein, unter den Folgen eines Schlaganfalls und einer, aus einem Sturz resultierenden, gebrochenen Schulter leiden.
Hauptdiagnosen für eine ergotherapeutische Behandlung in der Altenpflege sind:
Demenz (Beeinträchtigung der geistigen Fähigkeiten), Schlaganfall, Parkinson (»Zitterkrankheit«), Depressionen, Knochenbrüche, Arthrose (Gelenkverschleiß), Rheuma

Hauptziele

■ **Im Vordergrund steht:** Der drohenden Abhängigkeit/Unselbstständigkeit und Isolation im Alltag entgegenwirken.
Vorhandene Fähigkeiten fördern und erhalten.
Interessen entdecken und erhalten.

Foto | Albert Josef Schmidt / zerofoto.de

Ausübung

■ **Motorisch:** Kräftigung der betroffenen Muskelpartien, Gelenkschutz durch erhaltende Bewegungsübungen, Transferübungen (nach Schlaganfall z.B. Bewegungs- und Kräftigungsübungen der betroffenen Seite in Rückenlage im Bett)

■ **Neurologisch:** Gedächtnistraining, Orientierungstraining, Wahrnehmungstraining (z.B. Orientierungspunkte schaffen wie Toilettenschild, Ausgangsschild)

■ **Selbstversorgung:** Anziehtraining, Erprobung verschiedener Hilfsmittel (z.B. »Strumpfanzieher«, Einhänderbrett)

■ **Sozial:** Interessen feststellen und fördern, die Senior*innen in Angebote mit einbeziehen, um einer gesellschaftlichen Isolation entgegenzuwirken (z.B. Gesellschaftsspiele, Chor, Agieren in der Gruppe)

… kurz und bündig!

■ **Änderungen zu den Leistungen der Pflegekasse in der vollstationären Pflege** | Mit dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) werden zum 1. Januar 2024 die Leistungszuschläge, die die Pflegeversicherung nach §43c SGB XI für Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 in vollstationären Pflegeeinrichtungen übernimmt, erhöht. Der Anteil, den die Pflegeversicherung an den Pflegebedingten Aufwendungen übernimmt, wird angehoben, wodurch eine Entlastung für die Pflegebedürftigen eintritt. Folgende Änderungen erfolgen ab dem 1. Januar 2024:

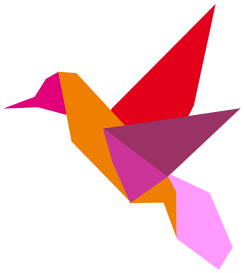
1. bei einer Verweildauer von 0 bis 12 Monaten Erhöhung von 5% auf 15%
2. bei einer Verweildauer von 13 bis 24 Monaten Erhöhung von 25% auf 30%
3. bei einer Verweildauer von 25 bis 36 Monaten Erhöhung von 45% auf 50%
4. bei der Verweildauer von mehr als 36 Monaten Erhöhung von 70% auf 75% (red.)

■ **Der Schwarzwald da, wo er hingehört: Feldberg** | Ein Vögelchen (oder ein Kuckuck?) hat der Redaktion gezwitschert, dass Herr Schulz seiner Wohngruppe Feldberg eine selbstgebaute und -geschnitzte Kuckucksuhr gespendet hat. Das haben wir uns genauer angeschaut, Herrn Schulz einen Besuch abgestattet und die Kuckucksuhr aus der Nähe betrachtet. Herr Schulz ist von Beruf Maurer. Neben Sport (Boxen und Krafttraining) hat er sich auch in seiner Freizeit schon immer für Handwerkliches und Kreatives interessiert. So hat er anfangs Sandsteinbilder geritzt, Bleiverglasungen für Lampen gemacht und kam später auf die grandiose Idee, Kuckucksuhren selbst herzustellen. Im Gesamten hat Herr Schulz 14 Kuckucksuhren mit Anleitung selbst gemacht – von der Holzverarbeitung über das Schnitzen der einzelnen Detailfiguren, bis hin zum Lackieren der einzelnen Teile und deren Montage. Selbst die Uhrwerke hat er selbst eingebaut. Hier sind sicher Feinmotorik, Geduld und vor allem Leidenschaft gefragt! Herr Schulz hat nicht nur Uhren selbst gemacht, er hat auch immer wieder Wanduhren repariert.
Die Kuckucksuhr, die er seiner Wohngruppe gespendet hat, wurde im Jahr 2015 von ihm gebaut. Lieber Herr Schulz, wir bewundern die Arbeit, die Sie bis ins kleinste Detail in die Kuckucksuhr gesteckt haben und freuen uns sehr darüber, diese bei uns anbringen zu dürfen. Sie schmückt unseren Gemeinschaftsbereich wunderbar! Herzlichen Dank! (red.)

■ **Emmaus Schopfheim e.V. / Kurzrückblick über die Zeit als neues Vorstands-Team** | Frau Motsch, Frau Krebs und Frau Oesterwinter bilden seit Januar 2023 das Vorstandsteam von Emmaus Schopfheim e.V.. Sie treffen sich regelmäßig zu informellen Arbeitssitzungen und zusammen mit Frau Deiß als Einrichtungsleitung des Georg-Reinhardt-Hauses zu offiziellen Vorstandssitzungen. Das Vorstandsteam

Fotos | ESW Archiv / Seniorin mit Pflegekraft: Alexander Raths / shutterstock.com

… kurz *und* bündig!



berichtet, dass der Förderverein im Jahr 2023 vier neue Mitglieder gewinnen und die Märchenerzählung sowie den Chor (»Schopfe-Singers«) wieder aktivieren konnte. Bei den »Schopfe-Singers« nehmen zwischen 15 und 20 Bewohner*innen teil, auch fünf Personen von außerhalb kommen regelmäßig zu den Chorproben. Die »Schopfe-Singers« würden sich freuen, wenn noch mehr Menschen an den Proben teilnehmen würden! (red.)

■ **Vorgestellt: Benjamin Schwarcz ist seit Mitte Oktober Haustechniker im Georg-Reinhardt-Haus** | Nachdem die Stelle längere Zeit unbesetzt war, hat sich mit dem 31-jährigen Benjamin Schwarcz ein kompetenter Haustechniker gefunden. Herr Schwarcz konnte sich mit seiner sympathischen, offenen Art und seiner Freude an neuen Herausforderungen gegen mehrere Mitbewerber durchsetzen. Was bringt einen gelernten Maler von der Baustelle ins Georg-Reinhardt-Haus? Es ist vor allem die Lust, einen Blick über den Tellerrand zu wagen, auf abwechslungsreiche, herausfordernde Aufgaben und die Freude daran, mit Menschen zu arbeiten und anderen zu helfen. Seine Freizeit verbringt Herr Schwarcz hauptsächlich mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen. Einen Ausgleich schafft er sich beim Motorrad- oder Downhillfahren und als Zunftmeister der Buurefasnacht Hauingen. (red.)

■ **»Bunt sind schon die Wälder«** | Der Titel dieses Herbstliedes hätte glatt das Motto für den außerordentlich schönen Nachmittag, zu dem die Betreuung am Montag, den 9. Oktober 2023 eingeladen hat, sein können. Zum »Herbstfest« oder »Herbstsingen«, wie es die Gastgeber bezeichneten, sind viele Bewohner*innen gekommen. Das Café war proppend voll. Vor dem Singen gab es Kaffee und Kuchen. Den Kuchen hat Caféwirtin Traudel Föhring gebacken. Sie hat, wie sie uns erzählte, die Backschule ihrer Oma und ihrer Mama absolviert. Na, da muss ja etwas hängengeblieben sein. Wir ließen uns das köstliche Gebäck, je nach Wunsch, Apfel- oder Zwetschgenkuchen schmecken. Ab 15 Uhr war das Singen angesagt. Textschwäche ist keine Alterserscheinung, aber darum brauchten wir uns nicht kümmern. Es wurden ganze Pakete von Liedtexten auf den Tischen verteilt. Chorleiterin Ellen Krebs begleitete die ganzen Lieder auf dem Klavier, aber nicht irgendwie, nein, sie hatte immer die für uns beste Tonart parat. Dafür ein dickes Lob. Das schaffen nämlich nur wenige Musikant*innen. Zum Abschluss des Gesangmarathons erklang das alemannische Lied: »Und jetzt isch Schluss und nüt meh süseli, büseli rätätä und jetzt isch us und nüt meh dra.« Es war ein wunderschöner Nachmittag und das Beste daran, der Nächste kommt bestimmt. Hier noch ein Dankeschön an die vielen Helfer*innen für ihren großartigen Einsatz. (Klaus Strauß)

Fotos | ESW-Archiv / Herr Abolhassani / Engel: Dorothee Meyer-Mybes

CURARE gGmbH
Ambulante Dienste für Schopfheim,
das Kleine und das Große Wiesental

Wir machen uns auf den Weg! *So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!*

Fotos | Albert Josef Schmidt / ESW-Archiv

Verhinderungspflege – Entlastung für pflegende Angehörige

Das hat Ihnen gerade noch gefehlt!

Was würden Sie als pflegende*r Angehörige*r dazu sagen, wenn Sie rund vier bis fünf Stunden zusätzliche Unterstützung im Monat erhalten und das völlig kostenneutral?

Vermutlich, dass Ihnen das im wahrsten Sinne des Wortes gerade noch gefehlt hat!

Pflegepersonen sind vor die große Herausforderung gestellt, neben der Pflege Ihrer Liebsten auch noch die eigenen täglichen Angelegenheiten zu meistern.
Sie als eingetragene Pflegeperson haben einen Anspruch auf Leistungen aus der Verhinderungspflege gem. §39 SGB XI, um die Pflege Ihres/Ihrer Angehörigen auch dann zu gewährleisten, wenn Sie einmal verhindert sind.

Viele Pflegepersonen nehmen diese Leistungen nicht in Anspruch, denn allgemeinhin gilt die Meinung, dass man solche Leistungen nur in Anspruch nehmen kann, wenn mal einmal krank oder im Urlaub ist.

Weit gefehlt! Verhinderungspflege kann nicht nur tage- oder wochenweise, sondern auch stundenweise in Anspruch genommen werden und damit über das gesamte Jahr verteilt als erhebliche Entlastung im Alltag dienen.

Lassen Sie sich von uns unterstützen, sei es mit zusätzlicher Pflege, Betreuung oder mit hauswirtschaftlichen Leistungen.

Gönnen Sie sich kleine Auszeiten, und das regelmäßig unter dem Jahr – wir sind für Sie da!

Neugierig? Dann rufen Sie uns an!

Gerne ermitteln wir gemeinsam mit Ihnen Ihren Bedarf und beraten Sie umfassend zu den Leistungen und der Antragsstellung.

Kontakt:

Katharina Schuler / PDL Curare gGmbH
07622/3900-140 oder k.schuler@curare-wiesental.de

Lena Selke / FBL Informations- und Beratungsmanagement Ev. Sozialwerk Wiesental e.V.
07622/3900-148 oder L.selke@esw-wiesental.de

Foto | Hund: Masarik / shutterstock.com

Bis zu 2.418,00 € geschenkt!

Als eingetragene Pflegeperson stehen Ihnen jährlich Leistungen im Wert von 1.612,00 € aus der Verhinderungspflege zu. Wer die Kurzzeitpflege nicht in Anspruch nimmt, kann die Verhinderungspflegeleistungen nochmal um 806 € aufstocken.

Insgesamt können Sie somit zusätzliche Leistungen im Wert von rund 200,00 € monatlich in Anspruch nehmen. Die Kosten werden vollständig durch die Pflegekasse erstattet.

Lassen Sie sich dieses Geschenk nicht entgehen – Sie haben es sich verdient!

Ambulant Betreute Wohngemeinschaft am Eisweiher (ABWG)

Ein Gedicht der ZIDDIG

»Ein Tag in der ABWG« sollte in der Überschrift eigentlich stehen, / doch wie soll dann der Text aussehen?
Es wäre dann nur ein Tag von vielen, / dabei sind sie so abwechslungsreich und verschieden.

Deshalb schreiben wir jetzt, / weshalb man unsere ABWG so schätzt.
Denn sie hat noch viele weitere schöne Seiten, / neben Gemeinschaft und guten Mahlzeiten.

Den Tag strukturieren, / sich in die Gemeinschaft integrieren,
Spaziergänge machen / und gemeinsam lachen.

Vieles kann die ABWG bieten, / wenn Sie sich ein Zimmer mieten.
10 Menschen wohnen hier gemeinsam, / jeder hinter seiner eigenen Tür, aber niemand einsam.

Nicht nur Entspannung gehört zum Tagesprogramm, / auch Mithelfen ist gewünscht, so gut wie jede*r kann.
Ob Kuchen backen oder eine andere Tätigkeit, / der Haushalt hält für jede*n kleine Aufgaben bereit.

Das Schöne daran, / es geschieht alles ohne Pflicht und Zwang. / Die Mitarbeiter*innen der ABWG
sind stets »on Board«, / und unterstützen, wo sie können, direkt vor Ort.

Doch nicht nur Haushalt gehört zu ihren Aufgaben,
auch Betreuungsangebote, an denen alle ihre Freude haben.
Gespräche, Kreatives und verschiedene Spiele, / immer gibt es wieder neue Ideen – und zwar gar viele.

Manch ein*e Mieter*in benötigt auch hier und da / Unterstützung bei der Pflege, ist ja klar.
Anziehen, duschen und Medikamente richten, / wenn Hilfe benötigt, sollten sie darauf nicht verzichten.

Also kommt ins Haus noch zusätzlich, / der ambulante Pflegedienst von Curare, wenn erforderlich.
Auch bei Zimmerreinigung und Bett beziehen, / können die Mieter*innen den ambulanten Dienst
stets einbeziehen.

Die ABWG, das können Sie wohl glauben, / ist etwas Besonderes in jedermanns Augen.
Es ist ein familiäres Zusammenspiel, / von Fürsorge und Hilfsbereitschaft spürt man hier sehr viel.

Foto | Albert Josef Schmidt / zerofoto.de

Kulinarisches Interview

Die Köchin der Tagespflege – Frau Sabine Sitter

■ Als Köchin trägt man zum Wohlbefinden, Glück und zur Gesundheit bei. Im Genuss vereinen sich Körper, Geist und Seele mit der Natur. Essen bringt Menschen zusammen an einen Tisch. Was gibt es schöneres als Essen und gute Gesellschaft?

Tamara Hudy: Liebe Sabine, erzähle unseren Leser*innen mal ein bisschen darüber, wer du bist und woher du kommst.

»Ich bin e waschechti Zelleri!«. Geboren und aufgewachsen, habe ich mein ganzes Leben in Zell verbracht. Ich absolvierte eine Ausbildung zur Fleischfachverkäuferin in Zell. Leider musste ich nach der bestandenen Gesellenprüfung die Branche wechseln, weil sich im Laufe der Zeit eine Nickelallergie entwickelt hatte. Anschließend arbeitete ich in verschiedenen Tätigkeitsgebieten. Ich habe drei Kinder und versorgte auch meine Eltern, als diese gesundheitlich dazu nicht mehr in der Lage waren. Seit 25 Jahren bin ich aktive Bläserin im Fanfarenzug in Zell.

Wie führte dein Weg in die Tagespflege der Curare?

Da ich nebenher immer wieder in der Gastro und im Catering gejobbt habe, entdeckte ich hier schon früh eine Leidenschaft zum Kochen und zur Kulinarik. Im Juli 2022 kam Andrea Walz und wollte ein Vereins-T-Shirt für einen Auftritt des Fanfarenzugs. Dies brachte ich ihr persönlich vorbei, da wir fast Nachbarinnen in Zell sind. Bei der Gelegenheit fragte ich sie gleich um einen Job, da ich mich neu orientieren wollte.

Und was sagte Andrea Walz dazu?

Sie meinte kurzum: »Chasch koche?« und gab mir die Kontaktdaten von der Curare in Schopfheim. Im August 2022 trat ich direkt ein Ehrenamt an und half in der Küche aus. Anschließend wurde ich in der Hauswirtschaft eingestellt und vertrat die Köchin der Tagespflege bei Abwesenheit. Im Dezember 2022 wurde diese Stelle frei und ich nahm das Angebot mit Freude an.

Woher nimmst du die Ideen und die Kreativität, die du in der Küche der Tagespflege nun auslebst?

Ich koche selten nach Rezept. Mehr nach Gefühl und natürlich an saisonal gebundene Lebensmittel. Vor allem nehme ich Ideen aus Kochsendungen, aber natürlich bringe ich auch Erfahrungen aus der Gastro mit. Manchmal krame ich auch Rezepte meiner Mutter oder Oma hervor. Die meisten Rezepte aus meiner Kindheit kommen gut bei den Gästen an. Der Klassiker: Grießschnitten mit Apfelmus!

Unsere Hochbeete waren ein voller Erfolg für die Tagespflege, auch gewinnbringend für die Küche. Wie äußert sich das?

Wir haben dank der Hochbeete direkten Zugriff auf frische Kräuter und Salate, Gemüse und Obst. Absolut Bio, unbehandelte Lebensmittel aus dem eigenen Anbau. Besser geht's nicht, oder?

Möchtest du unseren Leser*innen auf diesem Wege noch etwas mitteilen?

Die Dankbarkeit und Zufriedenheit, die ich tagtäglich durch unsere Gäste erhalte und das Gefühl, eine sinnstiftende Tätigkeit für die Tagespflege zu leisten, motivieren mich, mein Bestes zu geben. Besonders freue mich über die Zusammenarbeit und das tolle Arbeitsklima in der Tagespflege.

Foto | Zucchini: Taiga / shutterstock.com

… kurz und bündig!

Im August kam der Medizinische Dienst (MD) zur jährlichen Regelprüfung in die Räumlichkeiten der Curare gGmbH. Die Prüfung des ambulanten Dienstes (Pflege und hauswirtschaftliche Unterstützungsangebote) umfasste zum einen die Struktur- und Prozessqualität, zum anderen auch die Ergebnisqualität unserer Arbeit. Ein Bestandteil dieser Prüfung ist unter anderem die Zufriedenheitsbefragung einiger, durch das Zufallsprinzip ausgewählter Leistungsempfänger des ambulanten Dienstes. Nach gespannter Wartezeit liegt uns nun der Prüfbericht vor und wir freuen uns darüber, dass er positiv ausgefallen ist und der MD keine Empfehlungen zur Beseitigung von Qualitätsdefiziten vermerkt hat. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeiter*innen der Curare gGmbH, deren Engagement und gute Arbeit zu diesem tollen Ergebnis maßgeblich beigetragen haben!
(Katharina Schuler)

Änderungen zu den Leistungen der Pflegekasse in der ambulanten Pflege
Mit dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) werden ab 1. Januar 2024 einige Neuerungen zugunsten der Pflegebedürftigen eintreten. Hier erhalten Sie eine Zusammenfassung zu den wichtigsten Änderungen im ambulanten Bereich.

- Das Pflegegeld nach §37 SGB XI wird um 5% angehoben
- Die Leistungsbeträge für ambulante Sachleistungen, also häusliche Pflegehilfen durch ambulante Pflege- und Betreuungsdienste werden um 5% angehoben
- Das Pflegeunterstützungsgeld (Pflegezeitgesetz) kann von Angehörigen künftig pro Kalenderjahr für bis zu zehn Arbeitstage je pflegebedürftiger Person in Anspruch genommen werden. Zuvor galt eine Beschränkung auf insgesamt zehn Arbeitstage je pflegebedürftiger Person. (red.)

Wir geben Gas! | … also nicht wortwörtlich, aber damit unsere Mitarbeiter*innen sicher und zuverlässig bei Ihnen Zuhause ankommen, um Sie bei ihren ganz persönlichen Angelegenheiten, sei es in der Pflege oder in der Hauswirtschaft zu unterstützen, haben wir unsere Leasingverträge erneuert und sind ab sofort mit unseren neuen PKWs unterwegs. (red.)

Fotos | ESW Archiv | Katharina Schuler | Daumen hoch: Robert Kneschke / shutterstock.com

… kurz *und* bündig!

■ **Julian Wüst ist nun Stellvertreter unserer Pflegedienstleitung** | Als Vertretung für unsere Pflegedienstleitung Katharina Schuler haben wir Julian Wüst gewinnen können.
Herr Wüst ist erfahrene Altenpflegefachkraft und seit Mai 2023 ein Teil des Curare-Teams. Er beginnt im Februar 2024 mit seiner Weiterbildung zur Pflegedienstleitung. Hierfür wünschen wir ihm viel Erfolg! (red.)

■ **O'Zapft, is — Oktoberfest in der Tagespflege** | Weil die Münchener Theresienwiese für unsere Gäste zu weit entfernt ist, holten wir kurzerhand das Oktoberfest in die Tagespflege der Curare. Getreu diesem Motto hatten die Mitarbeiter und Gäste der Tagespflege am Montag, 16. Oktober 2023 eine Mordsgaudi zwischen Latzhosen, Brez'n und buntem Programm. Einen Tag lang genossen unsere Tagesgäste die Bierzelt Atmosphäre im prächtig weiß-blau geschmückten Gemeinschaftsraum. Und wie es sich für ein richtiges Oktoberfest gehört, war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Weißwürste mit süßem Senf, Brez'n und wer mochte, ein kühles Bier. Zu Wiesn-Hits wurde kräftig mitgesungen und getanzt. Auch eine Polonaise durch die Tagespflege ließen sich die Gäste nicht nehmen. Die gute Stimmung wurde zusätzlich durch einen Schuhplattler aufgeheizt, welcher zur zünftigen Musik, passend für unsere zum Teil körperlich eingeschränkten Gäste, einstudiert wurde. Spaß hatten sowohl Herr Russotto, als auch unsere Gäste, an den klassichen Bayrischen Redewendungen, die man immer wieder durch den Saal vernahm. Zum »Kaffeklatsch« wurden nebst Kaffee und Kuchen auch herzhaftes wie Zwiebelwähe und Knabberstangen angeboten. Ein überaus gelungener Oktoberfest-Tag, den unsere Gäste und Mitarbeiter*innen sehr genossen haben. In diesem Sinne – »Pfiad Di«! (Tamara Hudy)

■ **Altenpflegeschülerin besteht Examen – jetzt heißt es: Generalistik** | Mit Frau Tanja Grether hat nun auch die letzte Altenpflegeschülerin im Evangelischen Sozialwerk ihre Ausbildung beendet. Das Kapitel der »Altenpflegeausbildung« ist nun abgeschlossen und wird endgültig von der generalistischen Pflegeausbildung abgelöst. Frau Grether war im ambulanten Pflegedienst bei Curare eingesetzt und hat ihre Prüfungen erfolgreich bestanden. Hierzu gratulieren wir herzlich! Wir freuen uns, dass uns Frau Grether auch nach ihrem Examen erhalten bleibt und seit Ende Oktober ihren Dienst als Fachkraft bei Curare angetreten hat. (Claudia Pannach)

Fotos | ESW-Archiv / Herr Abolhassani / Engel: Dorothee Meyer-Mybes

Veranstaltungsübersicht

Gottesdienste und Kultur im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 3. Dezember um 9:00 Uhr
Gottesdienst zum 1. Advent
Prädikantin: Ulrike Mack-Vogel
Orgel: Maximilian Noller

Sonntag, 3. Dezember um 15:00 Uhr
Musik und gemeinschaftliches Singen zum 1. Advent
mit Douglas Bruce (Orgel), Martin Mybes und Evi Marek

Freitag, 8. Dezember um 18:00 Uhr
Biblische Pflanzen: Weihrauch und Myrre
Referentin: Pfarrerin Dr. Beate Schmidtgen

Sonntag, 10. Dezember um 15:00 Uhr
Musik und gemeinschaftliches Singen zum 2. Advent
mit der Musikschule Wiesental,
Martin Mybes und Evi Marek

Montag, 11. Dezember um 19:30 Uhr
Ökumenisches Hausgebet
»Lücken füllen – Gott finden«
mit Katja Sturm

Sonntag, 24. Dezember um 10:00 Uhr
Gottesdienst zu Heiligabend
mit Diakonin Uschi Schmitthenner
und Maximilian Noller (Orgel)

Gottesdienste am
21. Januar 2024
18. Februar 2024
31. März 2024 (Ostersonntag)

SAVE the DATE

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Trauergruppe
jeden 3. Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr
Leitung: Ambulanter Hospizdienst Schopfheim & Wiesental
Anmeldung bei: Kerstin Wunderle oder Sofie Harscher, Telefon 07622/69759650 oder Mail: hospizdienst.schopfheim@diakonie.ekiba.de

Das letzte **Trauercafé** im Jahr 2023 findet am 15. Dezember statt. Auch 2024 sind die Treffen wie gewohnt an jedem dritten Freitag im Monat- im Januar am 19.01.2024

Alle Veranstaltungen und Gottesdienste finden im Bonhoeffer-Saal, Luisenstraße 1 in Schopfheim (Seiteneingang) statt.

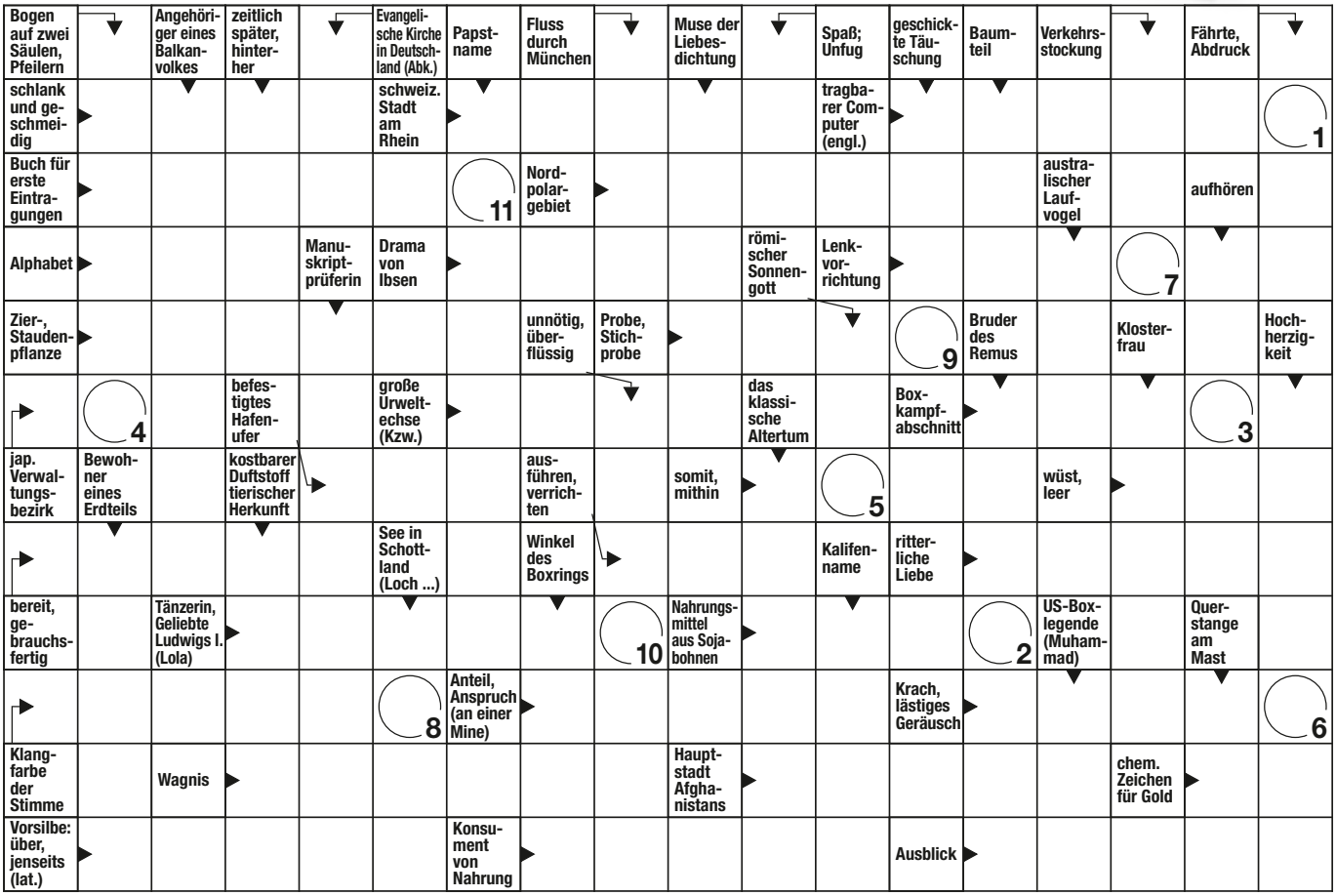
Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenfrei. Um eine Spende wird höflich gebeten.

Zu einigen Veranstaltungen informieren wir auch über Aushänge, Rundschreiben und Pressemitteilungen.

Foto | Weihnachten: Menna / shutterstock.com

Unser ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe

Barbara und Norbert Sandvoß sind die glücklichen Gewinner des letzten Rätsels. Herzlichen Glückwunsch! Und weiter geht's mit einem neuen Gewinnspiel. Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie ein schönes Buch der Schopfheimer Autorin Claudia Schindler, gespendet von der Evangelischen Erwachsenenbildung Hochrhein-Markgräflerland.



Kreuzworträtsel | Krupion GmbH | Artwork: littleWhale / shutterstock.com

Portrait | Lena Selke

... gewinnen Sie »Duftbotschaften – von biblischen Düften und Salben«

von Claudia Schindler-Herrmann; Selbstverlag Schopfheim 2012 — das Buch passt zu unserer vergangenen Ausstellung und Veranstaltungsreihe »Biblische Pflanzen«.

Einsendeschluß bis zum 31. Januar 2024

Schicken Sie – *gut lesbar* – unser Lösungswort zusammen mit Ihrer Adresse an das: Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. | **ESW-Ziddig** | Luisenstraße 1 79650 Schopfheim | oder per E-Mail an: L.selke@esw-wiesental.de | ***Stichwort »Kluge Köpfe«***

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Dienste und Einrichtungen

Wir übernehmen Verantwortung

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

Leben und Wohnen im Alter *in barrierefreien, autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege: Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung. Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.*

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-109
info@esw-wiesental.de
www.dbh-schopfheim.de

Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Seit 1962 lokale Verantwortung
von Menschen für Menschen.

Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Verein und Zentralverwaltung

Telefon 0 76 22 / 39 00-109
info@esw-wiesental.de
www.esw-wiesental.de

Geschäftsführer/Vorstand: **Martin Mybes**
Fachbereichsleitung Personal: **Lilija Roth**
Fachbereichsleitung Finanzen/ Controlling: **Katja Sturm**
Fachbereichsleitung Gebäude- und Anlagenmanagement: **Heidi Lehwald**
Fachbereichsleitung Informations- und Beratungsmanagement: **Lena Selke**
Verwaltung & Buchhaltung: **Claudia Sturm**
Verwaltung & Buchhaltung: **Raphaela Bächlin**
Verwaltung & Personal: **Lea Schlageter**
Ausbildung/Qualitätsmanagement/ Datenschutz: **Claudia Pannach**

CURARE gGmbH

Ambulante Dienste für Schopfheim, das Kleine und das Große Wiesental

Wir machen uns auf den Weg! *So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!*

Curare gGmbH

Ambulante Dienste
Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-138
info@curare-wiesental.de
www.curare-wisental.de

Geschäftsführer: **Martin Mybes**
Pflegedienstleitung: **Katharina Schuler**
Teamleitung Hauswirtschaft: **Jasmin Zipser**
Verwaltung: **Birgit Kiefer / Jürgen Sprich**

Tagespflege

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim
Leitung: **Andrea Walz**
Information & Beratung: **Lena Selke**
Telefon 0 76 22 / 39 00-148
L.selke@esw-wiesental.de

Service-Wohnen

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim
Information & Beratung: **Lena Selke**
Telefon 0 76 22 / 39 00-148
L.selke@esw-wiesental.de

Bonhoeffer-Saal

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim
Organisation und Vergabe: **Heidi Lehwald**
Telefon 0 76 22 / 39 00-154
h.lehwald@esw-wiesental.de

Gemeinsam gestalten wir unsere Gesamtkonzeption nach dem Leitbild des biblisch-christlichen Menschenbildes. Dahinter steht eine Sichtweise auf den Menschen, der unabhängig von Herkunft, Konfession oder Weltanschauung als einzigartig in diese Welt gestellt ist. Dies ist die Grundhaltung unseres Unternehmens und unserer Mitarbeiter*innen.

Wohngemeinschaft Am Eisweiher

Wohngemeinschaft für Senior*innen
Am Eisweiher. Zeit zum Umdenken!
Die Wohnalternative in Schopfheim.

■ **Ambulant betreute Wohngemeinschaft Am Eisweiher** | **Curare gGmbH**
Koordination: **Sabine Asal**
Information & Beratung: **Lena Selke**
Telefon 0 76 22 / 39 00-148
L.selke@esw-wiesental.de

GEORGS CAFÉ

Unser öffentliches Café mit sonniger Terrasse bietet eine einzigartige Atmosphäre.
Hier ist jede*r willkommen!

■ **Georgs Café**
Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim
Pächter: **Traudel und Günter Föhring**
Telefon 0 76 22 / 39 00-132

GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: ***Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.***

■ **Georg-Reinhardt-Haus gGmbH**
Stationäre Haus- und Lebensgemeinschaft
Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-0
info@grh-schopfheim.de
www.grh-schopfheim.de

Geschäftsführer: **Martin Mybes**
Einrichtungsleitung: **Susanne Deiß**
Pflegedienstleitung: **Tatjana Strittmatter**
Hauswirtschaftsleitung: **Carina Maier**
Fachkraft für Palliativpflege: **Gabriel Budoi**
Praxisanleitung in der Pflege: **Irina Hoffmann**
Beratung & Anmeldung: **Lena Selke**
Verwaltung / Rezeption: **Ulrike Gehri**
Haustechnik: **Benjamin Schwarcz**

EMMAUS
Schopfheim e.V.

... ist der Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses. Das Anliegen: Die nachhaltige Entwicklung einer ***christlich begründeten Altenhilfekultur*** *im Haus und in Schopfheim.*

■ **Emmaus Schopfheim e.V.**
Förderverein | Vorsitzende: **Elisabeth Motsch**
c/o Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim
E-Mail: emmaus@grh-schopfheim.de

Fotos | Himmel: Serg 64 / shutterstock.com | Kleeblatt: jaroslava V / shutterstock.com | Espresso: Lotus_studio / shutterstock.com

Foto: Kiselev Andrey Valerevich / shutterstock.com

Frisör*innen sind Glücklich-Macher!

Wir suchen Sie!

Machen Sie unsere Bewohner*innen glücklich!

Weitere Auskünfte

Martin Mybes 07622/3900-102

m.mybes@esw-wiesental.de

www.grh-schopfheim.de

Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft